



**Monnica Klöckener**

***Die Frau am Jakobsbrunnen  
in altkirchlicher Johannesexegese***

*Erkenntnis, Pädagogik und Spiritualität bei Origenes,  
Johannes Chrysostomos und Augustinus*  
(Adamantiana, 19)

Münster: Aschendorff 2021

322 S., 58,00 €

ISBN 978-3-402-13747-5

**Matthias Blum (2022)**

Monnica Klöckener befasst sich in ihrer Publikation, die im Wintersemester 2020/2021 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen wurde, mit den altkirchlichen Auslegungen der Begegnung Jesu mit der Samaritanerin am Jakobsbrunnen (Joh 4,1-42). Im Mittelpunkt ihrer Untersuchung stehen der Johanneskommentar des Origenes, die entsprechenden Predigten des Johannes Chrysostomos sowie die Traktate des Augustinus. Monnica Klöckener zeigt in ihrer Untersuchung inhaltliche und methodische Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Auslegungen der drei Exegeten auf und verortet diese jeweils biographisch und kontextuell.

So sei allen drei Exegeten die Forderung gemeinsam, „sich vom Körperlichen ab- und zum Geistigen hinzuwenden, außerdem die Forderung, dass der Mensch sich dafür anstrengen und bemühen muss, aber auch dazu in der Lage ist, dieses Ziel der Hinwendung zum Geistigen zu erreichen. Der Glaube an Jesus Christus und der Erkenntnisgewinn müssen Konsequenzen haben, müssen sich auf das Handeln auswirken und es verändern, wie die in der Stadt verkündende Frau deutlich macht [...] Alle drei Theologen nehmen an, Gott sei Geist, Gott sei unkörperlich, und diesem Wesen entspreche die geistige Anbetung des Menschen. [...] Alle drei Autoren behandeln außerdem das Alte als Vorausbild des Neuen, alle zeichnen den Erkenntnisfortschritt der Frau nach und betonen ihn stark: Die Samaritanerin schreitet zu Erkenntnis fort, bittet um Lehren, eifert nach Lehren und gelangt, so Chrysostomos, zu höheren Lehren. [...] Keiner der drei Autoren zieht aus dem Handeln der Frau Konsequenzen speziell für Frauen in seiner Gegenwart. Die Samaritanerin ist bei Origenes und Chrysostomos

Vorbild für alle, bei Augustinus ohne Rücksicht auf ihr Geschlecht für alle, die das Evangelium verkündigen wollen.“ (S. 262)

Obwohl Augustinus und Origenes stark das Geistige betonten und es positiv werteten, zeigen sich doch auch Unterschiede in der Auslegung. „Während Augustinus Geistiges dem Körperlichen beinahe dualistisch gegenüberstellt und Körperliches stark negativ wertet, geht Origenes in Abstufungen vor. [...] Für Origenes hat das Wasser aus der Quelle einen eigenen Wert, ist aber nicht mit dem Wasser Jesu zu vergleichen. Für Augustinus hingegen ist das Wasser aus dem Brunnen ausschließlich negativ zu beurteilen (es steht für die Lust der Welt in finsterner Tiefe), das Wasser Jesu positiv – Jesus verheißt damit den Heiligen Geist.“ (S. 264) Für Monnica Klöckener erhellt dieses Beispiel auch die Denkweise der beiden Theologen. Während Origenes relational denke, denke Augustinus in Gegensätzen.

Die ausgewählte und in Hinblick auf ihre Auslegungsgeschichte hin untersuchte Perikope hat zahlreiche Themen. Wie Monnica Klöckener im Verlauf ihrer Ausführungen zu Chrysostomos etwa auch anmerkt, kontrastiere dieser das positive Verhalten der Samaritanerin mit dem der Juden. Obwohl die Juden Worte und Taten Jesu kennen würden, würden sie sich nicht bekehren, während die Frau, die ihn nicht kennen würde, sich Jesus sofort anschließen würde, als er sie nur um Wasser bat. (S. 146) Und Augustinus unterscheidet im Johannestraktat zwischen den verworfenen Juden und denjenigen, die anbeten, was sie kennen würden. (S. 245)

Monnica Klöckener bietet nicht nur eine lesenswerte Einführung in die altkirchliche Schriftauslegung, sondern erhellt diese beispielhaft, indem sie Auslegungsverfahren und Schriftverständnis der untersuchten Exegeten exemplifiziert. Mit ihrer Arbeit wird noch einmal deutlich, dass für die Kirchenväter und Kirchenschriftsteller die Bibel eine Schrift voller Reichtum ist, indem diese neben die wörtliche Auslegung verschiedene Arten des geistlichen Sinns stellten, wobei das damit einhergehende ganzheitliche Verstehen auf das ganze Leben des Menschen zielt. Die Väterexegese zeigt – auch das wird nach der auslegungsgeschichtlichen Arbeit Monnica Klöckeners wiederum deutlich –, wie die Bibel als Einheit gelesen wird. Als Desiderat bleibt allerdings auch weiterhin die Auseinandersetzung darüber, inwieweit Theologie und Schrifthermeneutik der drei Autoren antijüdisch präjudiziert sind.

**Zitierweise: Matthias Blum.** Rezension zu: *Monnica Klöckener. Die Frau am Jakobsbrunnen in altkirchlicher Johannesexegese. Paderborn 2019*  
in: bbs 4.2022  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Kloeckener\\_Jakobsbrunnen.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2022/Kloeckener_Jakobsbrunnen.pdf)